

MOTION von Markus Späth-Walter (SP, Feuerthalen), Rosmarie Joss (SP, Dietikon) und Monika Wicki (SP, Zürich)

betreffend Kostenlose Kinderbetreuung für alle

Der Regierungsrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um im ganzen Kanton flächendeckende, kostenlose Angebote familienergänzender Betreuung für Kinder bis zum Kindergartenalter zu schaffen. Die Betreuung soll durch frühe Förderung die Chancengleichheit fördern und eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Familien aus allen Gesellschaftsschichten ermöglichen. Kostenlos bedeutet, dass die Infrastruktur- und Personalkosten vollumfänglich durch die öffentliche Hand zu tragen sind und die Eltern nur Beiträge für die Verpflegung der Kinder zu leisten haben.

Markus Späth-Walter
Rosmarie Joss
Monika Wicki

Begründung:

Die Corona-Krise hat die Bedeutung der familienergänzenden Betreuung für Gesellschaft und Wirtschaft in unserem Kanton eindrücklich aufgezeigt. Die Teilschliessung der Kinderkrippen während der COVID19-Pandemie brachte viele Eltern an den Rand der Überforderung und hatte massive negative Folgen für die Wirtschaft.

Schon zuvor waren aber schwerwiegende Probleme offensichtlich. Die Zahl der Betreuungsplätze hat zwar erfreulich rasch zugenommen. Dabei ist aber offenbar «die Qualität auf der Strecke geblieben», wie die NZZ in einem fundierten Beitrag anfangs März 2020 feststellt.¹ Tiefe Löhne, ein ausgeprägter Fachkräftemangel, ausbeuterische Beschäftigung von Praktikantinnen und Praktikanten und ein oft eher lockerer Umgang mit den bestehenden Vorgaben, gipfeln im erwähnten Artikel in der bedenklichen Schlussfolgerung: «In den Schweizer Kitas läuft etwas grundlegend falsch». Die familienergänzende Betreuung von Kleinkindern ist zu wichtig, um sie einem schlecht funktionierenden Markt zu überlassen.

Eine wichtige Grundlagenstudie der Universität Fribourg zur frühkindlichen Förderung wies schon 2009 nach, dass der erste Lebensabschnitt die kritischste Phase im Leben eines Menschen ist.² Was in den ersten Lebensjahren verpasst wird, kann später nur mit enormem Aufwand oder gar nicht mehr aufgeholt werden. Zahlreiche Studien belegen, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien am meisten von familienergänzender Betreuung profitieren. Die Auswirkungen sind bei ihnen besonders langfristig und haben einen positiven Effekt auf ihre Bildungschancen.³ Es ist deshalb bedenklich, dass sie das Angebot selten nutzen (können).

Die Studie der Jacobs Foundation von 2018 macht deutlich: Die hohen Kosten stellen das grösste Hindernis für die Eltern dar, ihre Kinder familienergänzend betreuen zu lassen und so das gewünschte Modell der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch tatsächlich zu

¹ NZZ, 3. März 2020, S. 12, «Die Schweizer Kitas brauchen Nachhilfe».

² Prof. Dr. Margrit Stamm, Frühkindliche Bildung in der Schweiz, eine Grundlagenstudie im Auftrag der schweizerischen UNESCO-Kommission, 2009, S. 8.

³ Jacobs Foundation, Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit, 2018, S. 8; s. auch Stamm, Frühkindliche Bildung, S. 7: «Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Familien haben bereits beim Eintritt in den Kindergarten nicht die gleichen Chancen wie privilegiert und bildungsnah aufwachsende Kinder. Die Förderung muss deshalb bereits in den ersten Lebensjahren beginnen.»

leben.⁴ Bezahlbare Kinderbetreuung führt direkt zu einem Anstieg der Beschäftigung, insbesondere der Mütter.

Eine eigentliche Betreuungs- und Frühförderungsoffensive ist deshalb sowohl bildungs- wie erwerbs- und gleichstellungspolitisch dringend. Der Kanton Zürich kann sich eine solche Offensive auch durchaus leisten. Die Schweiz lässt sich die Kinderbetreuung und Frühförderung heute nur gerade 0.1% der BIP kosten. Damit gehört unser Land zu den Schlusslichtern in Europa (gemäss OECD liegen in den OECD-Ländern die Ausgaben der öffentlichen Hand für die frühkindliche Betreuung und Bildung bei 0.8% des BIP)⁵. Für die Umsetzung der Forderung der Motion würde im Kanton Zürich eine Steigerung der Ausgaben auf etwa 0.4% des BIP ausreichen.

Die Verfügbarkeit von kostenloser Kinderbetreuung und Frühförderung soll allen Eltern eine echte Wahlfreiheit, jenseits von ökonomischen Zwängen, ermöglichen.

⁴ Jacobs Foundation, Kinderbetreuung, 2018, S. 7.

⁵ Jacobs Foundation, Kinderbetreuung, 2018, S. 11.